

Gelebte Integration: Neue Heimat für eine Flüchtlingsfamilie

Angekommen in Sicherheit und Freiheit



Hatem, Wadees, Tarek und Safa Alnaseri (von links). Sie haben es geschafft.

Foto: Leihenseder

Familie Alnaseri hat es geschafft: Seit April wohnt die sechsköpfige Familie aus Syrien in der Parksiedlung – mitten unter uns. Sie sind unendlich froh, den Wirren des Bürgerkriegs entkommen zu sein.

Schnee – das haben die Sprösslinge von Tarek Alnaseri noch nie gesehen. Bis April waren die Kinder und ihre Mutter Sanaa noch in ihrem Dorf namens Tafas im Süden Syriens und haben gehofft und gebangt. Gehofft, dass die Behörden ja sagen. Gehofft, dass alles klappt. Gebangt, ob die Familienzusammenführung funktioniert. Sie hat geklappt.

Froh und erleichtert sitzt die Familie an einem sonnigen Mittag zu Hause. „Uns gefällt es gut in Deutschland“, sagt Tarek Alnaseri. Er war der erste, der es vor ein-einhalb Jahren nach Deutschland in die Sicherheit geschafft hat. Wie seine Flucht aussah – darüber möchte der 40-Jährige lieber nicht sprechen. Zu schlimm sind die Erinnerungen daran.

Was zählt ist, dass er seine Familie wieder hat. Nur soviel berichtet er: „Ich war 22 Tage in Karlsruhe und bin dann nach Ostfildern gekommen.“ Das war sein Glück.

Im Flüchtlingsheim an der Kirchheimer Straße beginnt der Syrer mit Deutschkursen und lernt seine Mitbewohner kennen. Auch zu den Ehrenamtlichen hat er Kontakt. Eduard Erhard wird zu seinem Helfer, unterstützt Tarek Alnaseri bei Behördengängen, der Familienzusammenführung und selbst bei der Buchung der Flüge oder auch bei der Suche nach der Wohnung in der Gerhart-Hauptmann-Straße. Alnaseri ist froh und beeindruckt von so viel Hilfsbereitschaft, die er in Ostfildern erlebt. „Viele Menschen möchten helfen, alle helfen gerne“, sagt der Syrer. Auch die Stadt hat ihren Teil dazu beigetragen, wie Eduard Erhard berichtet. „Die Wohnung hat er zwar hauptsächlich dem Engagement der Ehrenamtlichen zu verdanken, dass aber alles rund lief, lag auch stark an Alexandra Karaspirov vom Sozialen Dienst der Stadt.“

Auch die gebrauchten Möbel kamen aus dem städtischen Lager. So wie das Sofa, auf dem die Familie an diesem Mittag versammelt ist. Die kleine dreijährige Safa ist bereits vom Kindergarten zurück. Auch die größeren Geschwister Wadees (11) und Hatem (12) sind von der Schule heimgekommen. Nur der kleine siebenjährige Abdulla fehlt, weil er in die Ganztagschule geht. Hatem hat große Pläne für die Zukunft: „Wenn ich groß bin, will ich Doktor werden“, sagt der Junge in schon ganz passablem Deutsch. Dafür legt sich der älteste Sprossling der Familie mächtig ins Zeug, lernt in der Integrationsklasse fleißig Deutsch und ist auch schon dabei, extra Französisch zu pauken – schließlich will er so bald wie möglich ins Gymnasium wechseln. „Ich bin sehr glücklich, dass die Kleinen hier zur Schule

gehen“, sagt Vater Alnaseri. Er wollte nicht, dass seine Kinder so leben müssen wie er früher in Syrien. „Hier ist ein völlig neues Leben für meine Kinder.“

Auch die Mutter Sanaa Alnaseri möchte in Deutschland Fuß fassen und sich integrieren. Seit wenigen Wochen ist die Arabischlehrerin in einem Deutschkurs. „Hallo, mein Name ist Sanaa“, kann sie schon sagen. Auch Tarek Alnaseri geht weiterhin in seinen Deutschkurs. Wenn er gebraucht wird, hilft er Angela Kokles, der Hausmeisterin der Obdachlosenunterkünfte der Stadt, repariert Kleinigkeiten, unterstützt beim Malen und anderen Dingen. Wenn sein Sprachkurs im November zu Ende geht, möchte Tarek Alnaseri in Ostfildern eine Arbeit finden. „Vielleicht kann ich als Bauer hier arbeiten – so wie in Syrien“, sagt er. Familie Alnaseri fühlt sich offensichtlich wohl in Deutschland. „Wenn ich mal in einer anderen Stadt bin, dann muss ich immer an Ostfildern denken, und dann will ich zurück“, sagt Tarek Alnaseri. „Ostfildern ist meine neue Heimat.“ *cil*